

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

der Volksbank Plochingen eG

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die Volksbank Plochingen eG ist seit ihrer Gründung am 21.03.1908 eine in der Region verwurzelte Genossenschaftsbank mit einer Bilanzsumme von rund 1,8 Mrd. EUR. Der Geschäftsbetrieb umfasst Bankgeschäfte und Finanzdienstleistungen auf Grundlage der Erlaubnis nach § 32 KWG.

Als Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe gemäß § 1 GenG darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern. Damit steht bei uns nicht die Gewinnmaximierung im Vordergrund, sondern die Förderung unserer Mitglieder. Darin gründet auch unsere enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet, in dem wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit Zweigniederlassungen in Altbach, Deizisau, Denkendorf, Hochdorf, Plochingen, Reichenbach und Wernau unterhalten. Unsere Kunden sind als Mitglieder zugleich auch Eigentümer der Bank. Deshalb sind die Mitglieder ein wichtiger Teil einer Genossenschaft.

Die Bank hat als zentrale Geschäftsaktivitäten das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft und Beteiligungen. Das Institut nutzt darüber hinaus überwiegend das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe sowie ergänzend auch verbundfremder Anbieter.

Die Bank gehört der BVR-Institutssicherung an. Das Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt. Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Auch im Geschäftsjahr 2025 beeinträchtigten die Spätfolgen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine sowie die weiteren geopolitischen Risiken, auch die erratische Zollpolitik des US-Präsidenten Trump, die konjunkturelle Stimmung erheblich. Die erhoffte Erholung der Konjunktur blieb so gut wie aus. Der Anstieg der Verbraucherpreise in Höhe von 2,2 % blieb gegenüber dem Vorjahr mit 2,3 % fast unverändert, was jedoch das Konsumverhalten vieler Haushalte nicht nachhaltig negativ beeinflusste. Die privaten Konsumausgaben in Deutschland stiegen infolge preisbereinigt um 1,8 %. Weltweit konnten die Notenbanken ihren geldpolitischen Kurs aufgrund der rückläufigen Inflation lockern und senkten die Leitzinsen in mehreren Schritten. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg gegenüber dem Vorjahr um 0,1 %, nachdem es 2024 noch um 0,4 % gesunken war. Für die Finanzmärkte war es insgesamt ein gutes Jahr. Am Ende des Jahres schloss der DAX aufgrund moderater Inflationszahlen und der damit verbundenen Leitzinssenkungen mit einem satten Plus von 23 % mit 24.490 Punkten. Die Inflations- und Zinserwartungen sowie Entscheidungen der Notenbanken bescherten auch dem Rentenmarkt ein Jahr mit hoher Volatilität. Zum Jahresende 2025 lag die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe bei 2,85 %, gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich diese somit um 49 Basispunkte. Für die genossenschaftliche FinanzGruppe war es insgesamt ein ordentliches Jahr. Das Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "BE vor Bewertung/dBS") der Volks- und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg blieb mit 0,86 % zum Vorjahr nahezu unverändert. Im Bereich der Risikovorsorge stand einer leichten Wertaufholung im Eigengeschäft eine konjunkturbedingt leicht niedrigere Belastung des Bewertungsergebnisses im Kreditbereich gegenüber. Ausleihungen und Einlagen konnten erfreulich gesteigert werden.

Quellen: BVR Research Volkswirtschaft Kompakt 16.12.2025, BVR Research Checkliste Konjunktur und Finanzmärkte 18.02.2026, BWGV Ergebnisvorschaurechnung (K-B-81) der Genossenschaftsbanken in Baden-Württemberg Januar 2026

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limits. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Volksbank Plochingen eG wird die Relation des BE vor Bewertung/dBS festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme. Die finanzielle Leistungskennzahl BE vor Bewertung/dBS wird als Quotient aus den Saldo der GuV-Positionen 1 bis 12 zur durchschnittlichen Bilanzsumme ermittelt.

Darüber hinaus ist das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft sowie den Eigenanlagen ein finanzieller Leistungsindikator. Die finanzielle Leistungskennzahl Bewertungsergebnis/dBS ist der um Veränderungen von Vorsorgereserven nach § 340f HGB bereinigte Saldo der GuV-Positionen 13 bis 16 im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dienen die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote sowie die Kern- und die harte Kernkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR (Capital Requirements Regulation). Nach Art. 92 CRR müssen Institute zu jedem Zeitpunkt folgende Eigenmittelanforderungen erfüllen:

- a) eine harte Kernkapitalquote von 4,5 %
- b) eine Kernkapitalquote von 6,0 %
- c) eine Gesamtkapitalquote von 8,0 %

Zusätzlich zu diesen Mindestanforderungen an die Eigenmittel muss ein Institut noch Kapitalpufferanforderungen erfüllen. Neben dem Kapitalerhaltungspuffer, der derzeit bei 2,5 % liegt, sind die Eigenmittelanforderungen aus dem SREP-Bescheid (Supervisory Review and Evaluation Process) sowie die Eigenmittelielkennziffer einzuhalten. Ab dem Februar 2023 hat die BaFin einen antizyklischen Kapitalpuffer von 0,75 % festgesetzt. Zudem ist ein systemischer Risikopuffer auf Immobilienkredite einzuhalten.

Zur Gewährleistung einer jederzeitigen Zahlungsfähigkeit dient als ein weiterer bedeutsamster Leistungsindikator die Liquidity Coverage Ratio (LCR). Hierbei handelt es sich um eine Liquiditätskennziffer. Die LCR definiert den Mindestbestand an hochliquiden Aktiva, den Kreditinstitute als Liquiditätsreserve vorhalten müssen, um im Falle eines schweren Stressszenarios den über einen Zeitraum von 30 Tagen auftretenden Nettopflichtverpflichtungen nachkommen zu können. Dabei muss die LCR 100 % oder mehr betragen, um den Standard zu erfüllen.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

Der bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikator ist die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit unserer Beschäftigten. Wir werten diese als einen Indikator für die Mitarbeiterzufriedenheit und das vorherrschende Betriebsklima.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr betreffen:

Die Planungen für den Umbau unserer Kundenhalle in Plochingen, Am Fischbrunnen 8, entwickelten sich dynamisch weiter und gewannen zunehmend an Kontur, sodass der vorgesehene Start Ende März 2026 planmäßig erfolgen konnte.

Das Plattformgeschäft sowie der Einsatz von Robotics in der Baufinanzierung wurden erfolgreich eingeführt, um zusätzliche Kundengruppen zu erreichen, unsere Abläufe deutlich zu verschlanken und Entscheidungen verstärkt auf Datenbasis zu treffen.

Darüber hinaus haben wir 2025 auch die nicht rechtsfähige Stiftung "Gemeinsam.Zukunft.Gestalten - Volksbank Plochingen Stiftung" gegründet. Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke.

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2025 stellt sich wie folgt dar:

Unser BE vor Bewertung ist im Vergleich zum Vorjahr von 9,6 Mio. EUR auf 12,3 Mio. EUR gestiegen. Dies entspricht 0,69 % der durchschnittlichen Bilanzsumme. Dieser Anstieg resultiert hauptsächlich aus einem höheren Zinsertrag durch unser wohnwirtschaftliches Kreditwachstum. Im Ergebnis lag das BE vor Bewertung/dBS knapp unter dem konsolidierten Planwert der Bank und des Tochterunternehmens. Der Planwert der Bank in Höhe von 12,1 Mio. EUR wurde unter Berücksichtigung der im Saldo aus den GuV-Positionen 1 bis 12 enthaltenen positiven Sondereffekte aus der periodengerechten Abgrenzung der Erträge und Aufwendungen knapp übertroffen.

Unsere harte Kernkapitalquote betrug am 31.12.2025 18,6 % (Vorjahr 20,0 %).

Die Kernkapitalquote lag am 31.12.2025 bei 18,6 % (Vorjahr 20,0 %).

Unsere Gesamtkapitalquote belief sich am 31.12.2025 auf 18,8 % (Vorjahr 20,2 %).

Die Kapitalquoten sind im Vergleich zum Vorjahr durch die Umsetzung CRR III gesunken. Der Planwert 2025 von 18,87 % bei der Gesamtkapitalquote sowie der Planwert von 18,74 % für die harte Kernkapitalquote und Kernkapitalquote konnten nicht ganz erreicht werden.

Das Bewertungsergebnis/dBS lag deutlich über den Planwert. Dies ist darauf zurückzuführen, dass das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft mit Erträgen von 3,7 Mio. EUR deutlich besser ausgefallen ist, als die geplanten Aufwendungen von 1,4 Mio. EUR.

Unsere LCR-Kennziffer lag zum 31.12.2025 bei 148 % (Vorjahr 164 %). Damit übertreffen wir die geforderte Mindestquote von 100 % deutlich. Wir sind somit hochliquide und unsere Zahlungsbereitschaft ist zu jeder Zeit gegeben. Die LCR-Kennziffer liegt im Rahmen unserer Erwartungen.

Sowohl in Bezug auf die Kapitalquoten als auch auf die LCR halten wir die gesetzlichen Mindestquoten ein.

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit unserer Beschäftigten beträgt 13,5 Jahre, bei den Führungskräften 26,5 Jahre. Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich hierbei keine nennenswerten Veränderungen. Dies entspricht der von uns prognostizierten Entwicklung.

	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	1.794.787	1.770.395	24.392	1,4
Außerbilanzielle Geschäfte *)	250.639	221.954	28.685	12,9

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Unsere Bilanzsumme hat bei gestiegenen Kundeneinlagen und starkem Wachstum unseres Kundenkreditgeschäfts um 1,4 % zugenommen.

Die außerbilanziellen Geschäfte liegen über dem Vorjahresniveau, da wir weitere Zinssicherungsgeschäfte im Zusammenhang mit steigenden Kapitalmarktzinsen getätigt haben.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	1.301.249	1.194.343	106.906	9,0
Wertpapieranlagen	283.778	340.132	-56.354	-16,6
Forderungen an Kreditinstitute	150.746	172.877	-22.131	-12,8

Unsere Kundenforderungen haben sich mit einer Steigerung von 9,0 % im Jahr 2025 positiv entwickelt und das prognostizierte Wachstum deutlich übertroffen. Diese Entwicklung ist auf ein gutes Vermittlungsgeschäft sowie durch Neukredite im Baufinanzierungsgeschäft mit Privatpersonen zurückzuführen.

Die Wertpapieranlagen und die Forderungen an Kreditinstitute wurden zur Deckung des Kreditwachstums herangezogen.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	125.108	150.115	-25.006	-16,7
Kundengelder	1.462.815	1.425.880	36.934	2,6
Spareinlagen	180.263	206.079	-25.815	-12,5
täglich fällige Einlagen	943.287	916.545	26.742	2,9
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	339.265	303.257	36.008	11,9
Nachrangige Verbindlichkeiten	2.655	1.415	1.240	87,6

Die Kundeneinlagen lagen zum Jahresende bei 1.463 Mio. EUR und damit 2,6 % höher als im Vorjahr. Dies entspricht der von uns prognostizierten Entwicklung. Während die darin enthaltenen Spareinlagen einen Rückgang um 12,5 % verzeichneten, konnten die Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist um 11,9 % auf 339 Mio. EUR zulegen. Die nachrangigen Verbindlichkeiten erhöhten sich von 1.415 TEUR auf 2.655 TEUR.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	3.970	3.095	875	28,3
Vermittlungserträge im Kredit-, Bauspar-, und Immobiliengeschäft	1.555	1.713	-158	-9,2
Erträge aus Zahlungsverkehr	6.802	6.863	-61	-0,9
Sonstige Dienstleistungserträge	1.240	1.226	14	1,1
Summe	13.567	12.897		

In diesem insgesamt recht positiven Umfeld stieg das Kundendepotvolumen von 242,61 Mio. EUR um 15,8 % auf 280,86 Mio. EUR an. Die von unseren Verbundpartnern betreuten Wertpapieranlagen stiegen um 9,5 % auf 456,76 Mio. EUR. Unser Ertrag aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft lag mit 3,97 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahr.

Wir haben im Versicherungsgeschäft bei unserer Tochtergesellschaft Vermittlungserträge in Höhe von 2,07 Mio. EUR erreicht. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Steigerung von 16,9 %. Ausschlaggebend für dieses Ergebnis waren die verstärkte Nachfrage bei langfristigen Vermögensanlagen und bei Vorsorge-sparverträgen. Bei Sachversicherungen für Privat-, Firmen- und Gewerbekunden konnten wir die Vorjah-resergebnisse kontinuierlich ausbauen.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	28.774	23.887	4.888	20,5
Provisionsüberschuss ²⁾	10.941	10.684	258	2,4
Sonstige betriebliche Erträge	1.303	1.092	211	19,3
Verwaltungsaufwendungen	27.938	25.896	2.042	7,9
a) Personalaufwendungen	17.481	15.900	1.581	9,9
b) andere Verwaltungs- aufwendungen	9.673	9.232	441	4,8
c) Abschreibungen	784	764	20	2,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	753	166	586	352,1
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	12.328	9.600	2.728	28,4
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-723	-1.150	427	-37,1
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	11.605	8.450	3.155	37,3
Steueraufwand	1.592	2.020	-428	-21,2
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	8.000	4.400	3.600	81,8
Jahresüberschuss	2.013	2.030	-17	-0,8
durchschnittliche Bilanzsumme ⁵⁾	1.788.153	1.742.594	45.559	2,6

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Unser Ergebnis hat sich wie folgt entwickelt:

Der Zinsüberschuss ist im Vergleich zum Vorjahr um 20,5 % bzw. 4.888 TEUR auf 28.744 TEUR gestiegen. Bei nahezu konstanten Zinserträgen wurde die Entwicklung des Zinsüberschusses durch rückläufige Zinsaufwendungen und höhere laufende Erträge aus der Volksbank Plochingen Versicherungen GmbH beeinflusst. Die Veränderung des Zinsüberschusses entspricht dem Prognosewert. Ohne Berücksichtigung von Zinssicherungsgeschäften haben sich die Zinserträge aufgrund unseres Kreditwachstums um 3.078 TEUR auf 38.763 TEUR erhöht, während die Zinsaufwendungen um 2.707 TEUR auf 11.093 TEUR zurückgegangen sind.

Das Provisionsergebnis wurde maßgeblich vom Zahlungsverkehr und dem Wertpapiergeschäft geprägt, die den Schwerpunkt im Provisionsgeschäft bildeten. Unter Berücksichtigung der positiven Sondereffekte aus der periodengerechten Abgrenzung der Erträge und Aufwendung im Geschäftsjahr 2025 wurde der Planwert leicht übertroffen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind unter anderem geprägt durch Auflösungen von Rückstellungen, Mieteinnahmen sowie dem Verkauf unserer Immobilie in Esslingen-Zell.

Der Personalaufwand erhöhte sich um 1.581 TEUR. Dies ist unter anderem auf eine Tarifierhöhung von 6 % sowie einem erhöhten Mitarbeiterbestand und höheren Aufwendungen für die Altersvorsorge im Jahr 2025 zurückzuführen.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen um 441 TEUR bzw. 4,8 %. Diese entstanden im Bereich Datenverarbeitung insbesondere durch Einführung von Robotics, BaufiOptimal, sowie weitere organisatorische und prozessuale Veränderungen.

Insgesamt belaufen sich die Verwaltungsaufwendungen auf 27.938 TEUR und liegen somit über dem Planwert.

Der Posten der sonstigen betrieblichen Aufwendungen wird im Wesentlichen durch Aufwand für Betriebsveranstaltungen, Schadensfälle und Rückstellungen beeinflusst.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung lag um 2.728 TEUR bzw. 28,4 % höher.

Das Bewertungsergebnis ist geprägt durch Auflösungen von Einzelwertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft und dem geringeren Abschreibungsbedarf der Eigenanlagen.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit verbesserte sich um 3.155 TEUR.

Der Jahresüberschuss lag bei 2.013 TEUR.

Die durchschnittliche Bilanzsumme ist um 2,6 % gestiegen. Dieser Zuwachs ist durch höhere Kundeneinlagen und insbesondere auf Einlagen von Gebietskörperschaften in Höhe 69 Mio. EUR zurückzuführen.

Unsere Cost-Income-Ratio ohne sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen beträgt 70,35 %.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stellen mit einem Anteil von 81,5 % an der Bilanzsumme die maßgebliche Refinanzierungsquelle der Bank dar. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Kundengelder um 36,9 Mio. EUR gestiegen und liegen nun bei 1.463 Mio. EUR. Zudem sind die nachrangigen Verbindlichkeiten um 1.240 TEUR auf 2.655 TEUR gestiegen. Im Einlagengeschäft dominieren Anlagen mit täglichen Fälligkeiten. Die Einlagen sind breit gestreut und sichern unsere weitgehende Unabhängigkeit von der mittel- und langfristigen Refinanzierung am Geld- und Kapitalmarkt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entsprechen insgesamt 7,0 % der Bilanzsumme.

Das bilanzielle Eigenkapital entspricht 10,7 % der Bilanzsumme. Zum bilanziellen Eigenkapital rechnen wir dabei die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Investitionen

Im Jahr 2025 haben wir erneut zahlreiche Investitionen getätigt. So haben wir unter anderem damit begonnen, die vorhandenen Photovoltaikanlagen auf unseren bankeigenen Gebäuden altersbedingt gegen neue auszutauschen. Diese Maßnahme wird sich bis ins Jahr 2026 erstrecken. In unserer Niederlassung in Altbach wurde ein neuer moderner Beratungs-Cube in Form eines Raum-in-Raum-Konzeptes installiert. Zudem haben wir zahlreiche SB-Geräte in unseren Niederlassungen erneuert.

Liquidität

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Wir haben ein gut diversifiziertes, kleinteiliges Kundeneinlagengeschäft (keine Großeinlagen > 5 % der Bilanzsumme, keine Konzentrationen). Damit liegen eine stabile Refinanzierungsstruktur sowie eine hohe Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt vor. Im Berichtszeitraum wurden daher keine GuV-belastenden Liquiditätsrisiken festgestellt.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Bei institutsindividuellem und marktweitem Stress weisen wir zum Bilanzstichtag einen Überlebenshorizont von mindestens 3 Jahren auf. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum mindestens Werte von 129 % bis 184 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl LCR bei 148 % und die NSFR bei 122 %. Liquiditätsschwankungen und mögliche Abruf Risiken sind in der täglichen Überwachung durch unseren LCR-Mindestpuffer, dem Vorhalten von Mindestvolumen hochliquider Aktiva und ausreichender Liquidität ("Mindesttoleranz") abgedeckt. Kurz- und mittelfristige Liquiditätsveränderungen werden über erwartete Zu-/Abflüsse mit unserer Ablaufbilanz frühzeitig erkannt und wirksam begegnet.

Unseren Mindestreserveverpflichtungen sind wir im Berichtszeitraum jederzeit nachgekommen.

Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten für uns.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit unseres Instituts zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Rücklagen und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch den Ausbau unserer Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder (Erhöhung um 1,3 Mio. EUR) gestärkt. Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken wurden 8,0 Mio. EUR zugeführt.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,11 %.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	191.901	179.954	11.947	6,6
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	180.746	172.143	8.603	5,0
Harte Kernkapitalquote	18,6 %	20,0 %		
Kernkapitalquote	18,6 %	20,0 %		
Gesamtkapitalquote	18,8 %	20,2 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten),
11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR und des KWG wurden von uns im Geschäftsjahr 2025 jederzeit eingehalten.

Die durch die Vertreterversammlung festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche Kreditgrenzen der CRR wurden während des gesamten Berichtszeitraumes eingehalten.

Bei den Forderungen an unsere Kunden haben wir auch zum Jahresende 2025 für erkennbare bzw. latente Risiken Einzel- und Pauschalwertberichtigungen von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2024	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	182.074	217.205	-35.131	-16,2
Liquiditätsreserve	101.704	122.927	-21.223	-17,3

Im Bereich der Eigenanlagen der Bank haben wir ausnahmslos in Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere investiert. Die Anlagen erfolgten ausschließlich in guten Bonitäten, also im Investment-Grade-Bereich. Fällige Wertpapieranlagen wurden zur Deckung des Kreditwachstums herangezogen. Zudem wurden aufgrund der volatilen wirtschaftlichen und politischen Unsicherheiten - insbesondere durch die Entwicklungen in den USA (z.B. Zollpolitik und politische Instabilität) sowie in Frankreich mit Auswirkungen auf Europa - zur Risikoreduzierung Wertpapiere des Anlagevermögens mit einem Buchwert von 19,98 Mio. EUR verkauft.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt sind wir mit der Geschäftsentwicklung und der wirtschaftlichen Lage unseres Hauses zufrieden.

Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden, setzte sich auf der Aktivseite der Bilanz fort und entsprach unseren Erwartungen. Das Kundenkreditgeschäft konnte um 9,0 % (Planung 3,0 %) gesteigert werden. Bei den Kundeneinlagen war ein Zuwachs von 2,6 % (Planung Zuwachs von 2,0 %) zu verzeichnen.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen im Geschäftsjahr deutlich übertroffen wurden. Die Eigenkapitalstruktur ist geprägt durch Rücklagen und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken. Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme hat sich unter anderem durch den Ausbau unserer Geschäftsguthaben erhöht. Für erkennbare akute Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet worden. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen und Vorsorgereserven nach § 340f HGB ausreichend Rechnung getragen worden.

Die Kennziffern zur Beurteilung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit bzw. ausreichenden Liquidität wurden im Geschäftsjahr sehr gut eingehalten.

Die Ertragslage des abgelaufenen Geschäftsjahres hat sich insgesamt sehr positiv entwickelt. Dies ist insbesondere auf eine Erhöhung des Zinsüberschusses sowie auf den positiven Gesamtbeitrag aus der Bewertung der Kundenforderungen zurückzuführen.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Unsere im Unternehmenskonzept dokumentierte Geschäfts- und Risikostrategie ist vor allem auf drei Themengebiete fokussiert:

Betriebswirtschaftliche Leistungsfähigkeit (betriebswirtschaftliches Mindestergebnis, nachhaltige Stabilität, Eigenständigkeit)

Kunden/Markt (Attraktivität aus Kundensicht, Marktdurchdringung)

Vorstand/Führungskräfte, Mitarbeiter (Können - Kompetenzen der Zukunft, Wollen - Umgang mit Veränderungen, Eigenverantwortung, Lust, Dürfen/Sollen - Rahmenbedingungen/Neue Arbeitswelt)

Alle drei Themengebiete tragen zur Zukunftssicherung der Volksbank Plochingen eG bei.

Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems ist dabei durch unsere festgelegte nachhaltige Geschäfts- und Risikostrategie bestimmt. In dieser wird aufgezeigt, mit welchen strategischen Zielen und Maßnahmen wir die langfristige Existenz unseres Instituts nachhaltig sichern wollen. Somit beschreibt die Geschäftsstrategie auf Grundlage unseres Geschäftsmodells die wesentlichen Geschäftsaktivitäten unserer Bank. Aus der Geschäftsstrategie wird die Risikostrategie abgeleitet. Inhalt der Risikostrategie sind die Ziele der Steuerung der wesentlichen Risiken sowie Grundsätze und Maßnahmen zur Erreichung unserer Ziele. Ziel unserer Risikostrategie ist dabei nicht die Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken zur Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles.

Unsere Vertriebs-, Personal-, IT-, Eigengeschäfts-, Outsourcing- und Nachhaltigkeitsstrategie ist ebenfalls als Teil unserer Geschäfts- und Risikostrategie in unserem Unternehmenskonzept enthalten und beschreibt unsere Grundpositionierung sowie unsere strategischen Ziele und Vorgaben. Die IPS-Sanierungsplanung der BVR ISG ist ebenfalls Teil unserer Geschäftsstrategie und dient der Sicherung bzw. Wiederherstellung der (finanziellen) Solidität im hypothetischen Krisenfall.

Der Begrenzung der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir eine hohe Bedeutung bei. Wir haben daher ein System zur Früherkennung und Begrenzung von Risiken implementiert. Ziel unseres Risikomanagements ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Die abgeleiteten Ertrags-, Vermögens- und Liquiditätswirkungen werden dabei anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Identifizierung, Analyse und Bewertung bestehender Risiken sowie die Analyse nach neuen Risikoklassen erfolgt mindestens jährlich im Rahmen der Risikoinventur. Für die nicht quantifizierbaren Risiken wird eine qualitative Bewertung durchgeführt. Die Messung der quantifizierbaren Risiken erfolgt mindestens vierteljährlich für alle wesentlichen Risikoarten. Als wesentliche Risikoarten haben wir Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken und operationellen Risiken identifiziert. Alle zur Steuerung eingesetzten Methoden werden regelmäßig auf ihre Angemessenheit hin überprüft und bei Bedarf an neue Anforderungen angepasst. Sollten vorgegebene Warngrenzen, Limite oder Schwellenwerte nicht eingehalten werden, erfolgt die Berichterstattung ad hoc.

Unser Vorstand wird durch unser internes Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung durch das Risikocontrolling, die Sonderbeauftragten und die risikoverantwortlichen Marktfolgeeinheiten frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Die vom Vorstand festgelegte Strategie wird im Rahmen unseres Strategieprozesses sowohl regelmäßig (mindestens jährlich) als auch anlassbezogen überprüft und überarbeitet sowie mit dem Aufsichtsrat entsprechend den Anforderungen des Artikels 435 CRR erörtert.

Unsere Risikokultur und unser Verhaltenskodex sind als flankierende Maßnahme unseres Risikomanagementsystems zu betrachten. Zur Umsetzung eines angemessenen Risikoverhaltens bedienen wir uns verschiedener Instrumente / Richtlinien (z.B. Funktionstrennungen, risikobegrenzende Limit- / Kompetenzsysteme, Kommunikations- / Berichtsregeln im Umgang mit Risiken, Vergütungssysteme ohne Belohnung risikanter Verhalten bzw. Beeinträchtigung von Kundeninteressen, Mitarbeitergespräche / Schulungen etc.) und unseres Wertesystems (Leitbild, Verhaltenskodex, Risikobewusstsein). Damit fördern wir das Risikobewusstsein aller Mitarbeiter und es sind verbindliche Regelungen zur Handhabung und Kommunikation unserer Risiken geschaffen.

Risikotragfähigkeit und Liquiditätstragfähigkeit

Unsere Risikotragfähigkeitsmessung erfolgt auf Basis der normativen und ökonomischen Perspektive gemäß dem Leitfaden zur aufsichtlichen Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte („ICAAP“) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Deutschen Bundesbank vom 24. Mai 2018. Die Risikotragfähigkeit wird dabei auf Marktwerten basierend und barwertig ermittelt, mit einem klaren Fokus auf der tatsächlichen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive werden die Eigenmittelanforderungen (Kapitalbedarf) den regulatorischen Eigenmitteln inklusive Berücksichtigung zukünftiger Regularien nach CRR III gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden. Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von mindestens drei Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planzenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie beispielsweise Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt. Darüber hinaus werden in der normativen Perspektive auch Stressbetrachtungen vorgenommen.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive war auf Grundlage der verwendeten Verfahren gegeben. Die Mindestanforderungen an das Kapital waren auch unter Berücksichtigung des adversen Szenarios eingehalten.

Das Ziel unserer barwertigen Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive ist es, die langfristige Sicherung der Substanz der Bank und den Schutz der Gläubiger vor Verlusten sicherzustellen. Dabei werden die barwertigen Risiken einem wertorientiert abgeleiteten Risikodeckungspotenzial gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist für uns gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial und das aus unseren geschäftspolitischen Zielen abgeleitete ökonomische Gesamtrisikolimit laufend gedeckt sind. Die Risikomessung erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle und einem Konfidenzniveau von 99,9 %.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive war auf der Grundlage der verwendeten Verfahren und des vorhandenen Risikodeckungspotenzials gegeben und stellte sich zum Berichtsstichtag wie folgt dar:

Ökonomische Risikotragfähigkeit	2025
Risikodeckungspotenzial abzgl. Managementpuffer in Mio. EUR	226,39
Gesamtbankrisikolimit in Mio. EUR	132,50
Gesamtbankrisiko in Mio. EUR	110,73
Auslastung des Gesamtbankrisikolimits in %	83,57
Auslastung des Risikodeckungspotenzials in %	58,53

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwendet die Bank die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR). Wir gewährleisten die Einhaltung der Liquiditäts-Stresskennziffer LCR durch das Vorhalten eines „Mindestpuffers“ (25 %) sowie durch Vorgaben von Mindestvolumen erstklassiger liquider Aktiva. Bei Unterschreiten werden Steuerungsmaßnahmen ergriffen, um die Einhaltung der gesetzlichen Kennziffer jederzeit zu gewährleisten (Notfallplan). Unsere Liquiditätsmanagementfunktion stellt zudem den Marktzugang und die Liquiditätsbeschaffung für die Wirksamkeit unserer Liquiditätssteuerung sicher.

Die Liquidity Coverage Ratio betrug zum Berichtsstichtag 148,2 %. Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf. Die NSFR betrug zum Berichtsstichtag 121,8 %. Die erforderlichen aufsichtsrechtlichen Mindestgrößen wurden für beide Kennzahlen auf Grundlage der verwendeten Verfahren im gesamten Berichtsjahr eingehalten. Entsprechend unserer Gesamtbankplanung halten wir diese beiden Kennzahlen auch in unserem Planungszeitraum über drei Jahre ein.

In der ökonomischen Perspektive werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz auch Stress-Liquiditätsablaufbilanzen vierteljährlich erstellt. Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkungen von institutseigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus. Wir haben einen Mindest-Überlebenshorizont von 36 Monaten in normalen Marktphasen sowie 6 Monaten im Stressszenario definiert; dieser wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten. Im Stressszenario ist das Ambitionsniveau länger als die aufsichtliche Anforderung (30 Tage) und länger als der Berichtsturnus, um noch ausreichend Zeit für Maßnahmen zur Liquiditätssicherung zu haben.

Risikoklassen und Risikomessung

Wir unterscheiden folgende wesentlichen Risikoklassen in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsermittlung, deren Limithöhe sowie Risikoauslastung in der nachstehenden Tabelle aufgeführt sind.

Risikoklasse	2025	
	Limit in Mio. EUR	Auslastung in %
Marktrisiko Zinsbuch (inkl. Optionen)	92	86,9
Kreditrisiko Kundengeschäft	15	84,1
Kreditrisiko Eigengeschäft	25	71,2
Operationelles Risiko	0,5	70,0
Gesamtbankrisiko	132,5	83,6

Risiken

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zugrunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird. Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum nicht vor. Die Risikoklassenlimite wurden auf Grundlage der verwendeten Verfahren eingehalten.

Adressenausfallrisiken bzw. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und / oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Kreditrisiko im Kundengeschäft und Eigengeschäft sowie weitere Kreditrisiken, wie beispielsweise das Ländertransferrisiko.

Die Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft und Eigengeschäft stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, da sie wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Als Verfahren zur Früherkennung unseres Adressrisikos im Kundenkreditgeschäft setzen wir das im Finanzverbund entwickelte Ratingverfahren "VR Rating" ein. Dabei werden für unterschiedliche Kundensegmente separate Ratingverfahren zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements eingesetzt. Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitig Maßnahmen einleiten. Wir ermitteln mindestens vierteljährlich unerwartete Wertänderungen der Kreditrisikoprämie als barwertiges Risiko (Credit-Value-at-Risk für 12 Monate) mit Hilfe des Moduls Kreditportfoliomodell für Kundengeschäfte (KPM KG). Auf Basis CreditPortfolioView (Modellierung makroökonomischer Bedingungen über geänderte Migrationsmatrizen) und CreditRisk+ werden dabei unerwartete Migrations- und Ausfallrisiken sowie das Risiko schwankender EADs und LGD-Quoten anhand eines Monte-Carlo-Verfahrens für unser Kundenkreditportfolio simuliert. Das idiosynkratische Verlustschätzungsrisiko ist im Modell berücksichtigt.

Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht. Zur Früherkennung und Betreuung von Problem- und Intensivkrediten nutzen wir die Software "agree21 Risikofrüherkennung". Für die Kreditbearbeitung erfolgt die Abgrenzung in risikoarmes und risikorelevantes Kreditgeschäft. Zur Risikobegrenzung setzen wir neben der Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene außerdem Ziele und Limite auf Kreditportfolioebene ein. Hierdurch möchten wir branchen- und größenklassenbedingte Klumpenrisiken sowie Risikokonzentrationen im Zusammenhang zu unserer wirtschaftlichen Risikotragfähigkeit vermeiden und begrenzen.

Das Adressenausfallrisiko für unsere Eigenanlagen ermitteln wir im Rahmen unserer Risikotragfähigkeitskonzeption mindestens vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM EG) unter VR-Control. Das Kreditportfoliomodell ist grundsätzlich ein simulationsbasierter Ansatz, um das Migrations-, Ausfall- und Spreadrisiko als "Marktwertmodell" zu bewerten. Es basiert auf dem mathematischen Verfahren CreditMetrics, in dem das Risiko (Migrations- und Spreadrisiko) anhand einer Monte-Carlo-Simulation bestimmt wird und mit Hintergrundfaktoren ("Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung" und "Nachfrage nach Liquidität") korreliert wird. Mögliche Zustände des Eigengeschäftsportfolios (Ratings / Spreads / Ausfall) basieren dabei auf historischen Beobachtungen. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen.

Unser oberstes Prinzip in den Eigenanlagen ist die Risikostreuung sowie die Risikovermeidung durch eine umsichtige Risikopolitik. Zur Begrenzung von Adressrisiken im Eigengeschäft beschränken wir uns auf bestimmte Anlageklassen, Länder, Marktpartner, Schuldner und Größenordnungen. Wir überwachen fortlaufend unser Mindestrating "Investment Grade" mittels Ratinginformationen der DZ BANK, externer Ratingagenturen sowie durch regelmäßigen internen Informationsaustausch. Durch unsere Strukturlimite und Obergrenzen bei den Emittenten und Kontrahenten begrenzen wir das Klumpenadressrisiko im Eigengeschäft und beachten dabei unsere wirtschaftliche Risikotragfähigkeit. Zur Früherkennung unserer Adressrisiken setzen wir zudem Signalschwellen im Einzelgeschäft ein und überwachen damit laufend die Kurs-, Spread- und Abschreibungsentwicklungen. Wir führen Stresstests mittels Szenarien durch, um unsere Adressrisikotreiber zu identifizieren und um unser Adressrisikopotenzial in Extremfällen zur Sicherung unserer Existenz auszusteuern.

Marktpreisrisiken bzw. Marktrisiken

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken.

Das Marktpreisrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem hohen potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann.

Die ökonomische Risikomessung des Zinsrisikos erfolgt mindestens vierteljährlich mit Hilfe der Software VR-Control Zinsmanagement. Die Risiken werden dabei als Veränderung des Barwertes des Zinsbuches mit dem Value-at-Risk-Ansatz gemessen. Zur Messung der Zinsänderungsrisiken im Zinsbuch wird das im genossenschaftlichen Verbund weiterentwickelte Modell "Marktpreisrisiko Resampling" auf Basis einer historischen Simulation eingesetzt. Der Value-at-Risk wird unter der Annahme einer Haltedauer von null Tagen anhand eines festen Zeitfensters von 750 Handelstagen ermittelt, das die Phase mit der höchsten Volatilität abbildet. Zur frühzeitigen Erkennung veränderter Marktbedingungen, insbesondere bei Zinsanstiegen, wurden Warngrenzen festgelegt und regelmäßig überprüft.

Im Rahmen der Marktrisiken steuern wir insbesondere das Zinsänderungsrisiko anhand der neuen aufsichtsrechtlichen Kennziffern SOT EVE (Supervisory Outlier Test Economic Value of Equity) und SOT NII (Supervisory Outlier Test Net Interest Income). Die bisherige barwertige Zinsrisikokennziffer ("Basel-II-Kennziffer") mit Bezug zu den Eigenmitteln wurde durch die SOT EVE-Quote abgelöst, die sich nun auf das Kernkapital (Eigenmittel ohne Ergänzungskapital) bezieht. Die Ermittlung erfolgt auf Basis von insgesamt sechs Zinsszenarien, darunter die bekannten parallelen Zinssprünge von +200 Basispunkten und -200 Basispunkten sowie vier zusätzliche Ad-hoc-Zinsszenarien. Das jeweils kritischste Szenario - bei uns weiterhin die parallele Zinserhöhung um +200 Basispunkte - bestimmt unsere SOT EVE-Quote, die zum Stichtag 31.12.2025 bei 28,25 % des Kernkapitals lag.

Für das periodische Zinseinkommensrisiko (NII) wird die SOT-NII-Kennziffer herangezogen, bei der die Auswirkungen von zwei Zinsszenarien - einer parallelen Zinserhöhung um +200 Basispunkte und einer parallelen Zinssenkung um -200 Basispunkte - über einen Zeitraum von einem Jahr betrachtet werden. Das schwerwiegendste Szenario mit dem höchsten Rückgang des Zinsergebnisses lag im Szenario "Aufwärtszinsen" (+200 Basispunkte ad hoc). Im Verhältnis zum Kernkapital betrug die SOT NII-Quote zum Stichtag 31.12.2025 1,56 %.

Ergänzend überwachen wir mindestens vierteljährlich die verlustfreie Bewertung unseres Zinsbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. Zum Berichtsstichtag und im Jahresverlauf wurden keine Drohverlustrückstellungen für das Zinsbuch festgestellt.

Das Währungsrisiko und das Aktienrisiko haben wir innerhalb des Marktpreisrisikos als unwesentlich eingestuft, da sie keine signifikanten Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Aufgrund der geringen Relevanz dieser Risiken für unser Geschäftsmodell konzentrieren wir uns im Rahmen des Marktpreisrisikos auf das Zinsrisiko.

Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko verstehen wir die Gefahr, Zahlungsverpflichtungen nicht uneingeschränkt und fristgerecht nachzukommen bzw. Finanzmittel nur zu erhöhten Kosten beschaffen zu können. Risikotreiber sind insbesondere das Refinanzierungskosten- und Zahlungsunfähigkeitsrisiko. Im Rahmen der Risikoinventur haben wir das Zahlungsunfähigkeitsrisiko sowie das Liquiditätsrisiko insgesamt im Sinne des Aufsichtsrechts als wesentliche Risikoart in unsere Risikoinventur identifiziert.

Zur Messung und Überwachung der Gefahr einer möglichen Zahlungsunfähigkeit nutzen wir Liquiditätsablaufbilanzen in normalen und gestressten Marktphasen sowie den daraus abgeleiteten Überlebenshorizont. Ergänzend berücksichtigen wir auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes anhand der aufsichtsrechtlichen Kennzahl LCR, die wir gut einhalten können.

Die Risikoklasse Refinanzierungskostenrisiko stufen wir in unserer Risikoinventur als unwesentlich ein, da dieses keine signifikanten Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage hat.

Operationelles Risiko

Operationelles Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken und dolose Handlungen mit ein. Die im Zusammenhang mit Adressenausfall- und Marktpreisrisiken auftretenden (operationellen) Risiken werden implizit bei diesen Risikoarten abgebildet. Operationelle Risiken entstehen prinzipiell im Zuge der normalen Geschäftstätigkeit.

Anhand der Risikoinventur stufen wir die operationellen Risiken als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich auf die Ertrags- und Vermögenslage als gering ein. Grund hierfür sind unsere gemessenen Schadenspotenziale sowie wirksame interne Kontrollverfahren, Notfallkonzepte und unser bestehender Versicherungsschutz zur Schadensabsicherung. Insgesamt wurde im Berichtsjahr ein ursprünglicher Streitwert von 1.526,8 TEUR durch 285 Fälle aus operationellen Risiken (inkl. Reklamationen) festgestellt. Dabei wurden bis zum Bilanzstichtag bereits 245 Fälle (86,0 %) abgearbeitet. Es entstand hierbei im Bilanzjahr 2025 ein Schaden in Höhe von gesamt 299,9 TEUR. Es besteht zum Jahresende ein geringes noch nicht abgeschlossenes Restrisiko in Höhe von 66,8 TEUR.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert, analysiert und daraufhin geprüft, ob sich aus ihnen Handlungsbedarf ergibt. Am Jahresende werden bei noch offenen Schadenspotenzialen entsprechende Rückstellungen zur Risikoabdeckung gebildet. Im Steuerungsprozess der operationellen Risiken greifen wir mittels der Software FOCONIS Beschwerdemanagement auf eine Schadensfalldatenbank zurück, in der die eingetretenen Schäden sowie Beinaheverluste eingestellt und bearbeitet werden. Zur Evaluierung der zukünftigen operationellen Risiken wird zusätzlich eine Risikoinventur (Self Assessment) jährlich durchgeführt.

Das IT Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten. Mit Inkrafttreten der DORA-Verordnung zum 17. Januar 2025 haben wir die erweiterten Anforderungen an das IKT-Risikomanagement, die Überwachung von IT-Dienstleistern und die digitale Resilienz umgesetzt. Die Einhaltung der DORA-Vorgaben wird fortlaufend mit Hilfe der Software ForumSuite sichergestellt.

Insgesamt werden die Risiken aus ausgelagerten Aktivitäten und Prozessen unserer Dienstleister in das Interne Kontrollsystem unseres Instituts miteinbezogen und über die Software ZAM-AR gesteuert.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare und die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten durch die im genossenschaftlichen Verbund bestehende Rechtsabteilung.

Die Risikomessung für operationelle Risiken erfolgt über einen Value-at-Risk-Ansatz. Dabei werden auf Basis unserer Schadensdatenbank der zahlungsstromgewichtete erwartete Verlust sowie das unerwartete operationelle Risiko mit einer Haltedauer von 1 Jahr in unserer ökonomischen Risikotragfähigkeit berücksichtigt.

Die aufsichtsrechtliche Unterlegung der operationellen Risiken mit Eigenmitteln erfolgte im Geschäftsjahr auf Basis des Geschäftsindikators gemäß den Vorschriften der CRR III.

Weitere Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir weitere Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei potenziellen Beteiligungsrisiken, dem Immobilienrisiko, dem Kapitalabzugsrisiko, dem Geschäfts- und strategischen Risiko, dem Vertriebsrisiko, dem Sachwertrisiko, dem Produktivitätsrisiko, dem Pensionsrisiko, dem Reputationsrisiko, dem Modellrisiko und dem Nachhaltigkeitsrisiko. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstige Risiken als unwesentlich ein.

Innerhalb unserer ökonomischen Risikotragfähigkeit haben wir nicht wesentliche und sonstige Risiken angemessen berücksichtigt und in der Überwachung begrenzt.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Mit der Verwendung von Finanzinstrumenten verfolgt unsere Bank im Rahmen der Gesamtbanksteuerung die Ziele, die Zinsüberschussvariabilität zu reduzieren, das Zinsänderungsrisiko zu mindern und aufsichtliche Mindestvorgaben einzuhalten.

Das Risiko wird reduziert oder vermieden, indem wir Festzinsbindungsüberhänge durch Zinsphasenswaps und Zinsswaps im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung (Makro-Hedge) absichern. Zum Bilanzstichtag weisen wir Zinsphasenswaps in Höhe von 30 Mio. EUR und Festzinszahlerswaps in Höhe von 155 Mio. EUR aus.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) in den von uns simulierten Risiko- bzw. Plan- und Stressszenarien gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden.

Zum 31. Dezember 2025 ist das eingesetzte Gesamtrisikolimit der Bank zu 83,6 % ausgelastet. Das eingesetzte Gesamtrisikolimit zum Risikodeckungspotenzial nach Abzug des Managementpuffers (Sicherstellung going-concern sowie Abzug sonstiger Risiken) beträgt 58,5 %. Die Risikolimitauslastung bewegte sich im Jahresverlauf zwischen einem Auslastungsgrad von 83,5 % bis 91,5 %.

Für das Jahr 2026 prognostizieren wir eine Erhöhung der bankspezifischen Risiken, die im Wesentlichen aus Zinsänderungsrisiken und Adressrisiken im Kundengeschäft bestehen könnten. Die Zinsänderungsrisiken entstehen durch einen Anstieg der Fristentransformation infolge einer erhöhten Nachfrage nach längeren Zinsbindungen im Kundenkreditgeschäft. Dem Zinsrisiko tragen wir durch eine erhöhte Risikodeckungsmasse Rechnung. Mögliche Bonitätsverschlechterungen und Insolvenzen haben wir durch die Bildung einer angemessenen Risikodeckungsmasse in der ökonomischen Risikobetrachtung berücksichtigt. In der normativen Perspektive sind diese Risiken durch entsprechende Bewertungsaufwendungen berücksichtigt, welche auch im Extremfall durch ausreichende "freie" Reserven abgedeckt sind. Unsere aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten würden sich daher kaum verändern.

Bei einer gegenüber dem Planszenario deutlich ungünstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die wir im risikoartenübergreifenden Szenario „Schwerer konjunktureller Abschwung“ simulieren, ergeben sich bei Zinsanstieg (125 Basispunkte) sowie Bonitätsveränderungen und Kreditausfälle deutlich höhere Bewertungsaufwendungen für das Eigen- und Kundenkreditgeschäft. Wir gehen in diesem Szenario zudem von steigenden operationellen Risiken aus. Insgesamt resultiert daraus ein um 10,5 Mio. EUR niedrigeres Betriebsergebnis vor Steuern. Die Eigenmittelzuführung würde 6,8 Mio. EUR niedriger ausfallen und eine geringe Auflösung ungebundener Reserven § 340f HGB in Höhe von 617 TEUR enthalten. Dies würde zu einer um ca. 0,20-Prozentpunkte geringeren Gesamt- und Kernkapitalquote gegenüber unserer Planung 2026 führen.

D. Prognosebericht

Für unsere Prognosen in Bezug auf den Geschäftsverlauf des Jahres 2026 gehen wir von einer leichten Erholung der deutschen Wirtschaft aus. Eine nochmalige Rezession ist jedoch aufgrund der politischen und konjunkturellen Rahmenbedingungen auch nicht vollständig ausgeschlossen.

Die Kombination aus verschiedenen Kriegen, Energiekrise, Inflation und Zinswende beeinflusst die Entwicklung deutlich und legt weiterhin strukturelle Defizite offen. Aus Sicht des BVR wird das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2026 um 1 % steigen. Diese Einschätzung ist deutlich optimistischer als aktuelle Vorhersage der Deutschen Bundesbank, welche nur noch eine Steigerung von 0,6 % prognostizierte. Die Erwartungen an die Entwicklungen innerhalb Europas gehen ebenfalls in diese Richtung. Die Prognosen sind jedoch weiterhin mit hohen Risiken versehen, insbesondere aufgrund der geopolitischen Lage und vieler politischer Unsicherheiten, insbesondere der erratischen Zoll- und Handelspolitik des amerikanischen Präsidenten Trump.

Der private Konsum bestimmt die gesamtwirtschaftliche Entwicklung mit. Zuletzt erholte er sich etwas und trug so positiv zum Bruttoinlandsprodukt bei. Im Zuge der relativ stabilen Inflation und kräftig steigender Verdienste, dürfte der Konsum auch 2026 moderat expandieren. Die Arbeitslosigkeit bleibt trotz der gesamtwirtschaftlichen leichten Erholung auf niedrigem, aber tendenziell ansteigenden Niveau.

Aufgrund der nach wie vor ungewissen wirtschaftlichen Zukunftsaussichten und anhaltend hohen Zinsen, ist trotz vieler schuldenfinanzierter Investitionsprogramme nur mit einer moderaten Erholung bei den Ausrustungsinvestitionen zu rechnen. Vom staatlichen Verbrauch - insbesondere zur Bewältigung der Kriegsfolgen bzw. durch Investitionen in die Verteidigungsfähigkeit unserer Streitkräfte sowie in die Infrastruktur - werden, getragen auch durch die beschlossenen Sondervermögen, verstärkt positive Impulse ausgehen. Das aktuelle Finanzierungsumfeld wirkt insgesamt nach wie vor investitionshemmend. Vom Außenbeitrag werden voraussichtlich weiterhin keine Wachstumsimpulse ausgehen.

Bei den Geld- bzw. Kapitalmarktzinsen erwarten wir aufgrund der Stabilisierung der Inflation leicht oberhalb der 2-Prozent-Zielmarke keine Veränderungen bei den Leitzinsen. Die sich abzeichnende Energiekrise im Zuge des Nahost-Krieges könnte dieser Erwartung jedoch entgegenstehen. Sollte sich infolge dessen die Inflation wieder deutlich erhöhen sind Zinssteigerungen sowohl am Geld- als auch am Kapitalmarkt nicht ausgeschlossen bzw. sogar wahrscheinlich.

Die dargestellten Entwicklungen bzw. Erwartungen haben natürlich auch Auswirkungen auf die für uns als Bank wichtigen Parameter und Erfolgsbestandteile. Folgende Entwicklungen für das Jahr 2026 werden von uns in der Planung 2026 prognostiziert:

Der Zinsüberschuss (GuV Positionen 1 bis 3) ist und bleibt die wichtigste Erfolgskomponente. Aufgrund der prognostizierten Renditeentwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt erwarten wir aufgrund der unterschiedlichen Fristigkeiten auf der Aktiv- und Passivseite unserer Bilanz für das Geschäftsjahr 2026 einen um rund 3,2 Mio. EUR höheren Zinsüberschuss. Das Zinsänderungsrisiko, resultiert weiter aus den sehr unterschiedlichen Zinsbindungszeiten auf der Einlagen- und Kreditseite.

Das Provisionsgeschäft ist als Ertragsbestandteil unverzichtbar. Nach dem in Bezug auf den Provisionsüberschuss - trotz schwieriger Vorzeichen - insgesamt zufriedenstellenden Geschäftsjahr 2025 erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr einen Rückgang um 0,5 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr.

Bei den Personalkosten sowie den Sachkosten erwarten wir gegenüber dem Geschäftsjahr 2025 einen deutlichen Anstieg, so dass wir insgesamt von höheren Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 2,4 Mio. EUR ausgehen.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung wird von 12,3 Mio. EUR (oder 0,69 % der durchschnittlichen Bilanzsumme) im Geschäftsjahr 2025 auf 12,2 Mio. EUR (oder 0,66 % der durchschnittlichen Bilanzsumme) im Geschäftsjahr 2026 leicht zurückgehen.

Bei der Risikovorsorge im Bereich der Kundenforderungen gehen wir von Aufwendungen in Höhe von 1,9 Mio. EUR/2026 gegenüber Auflösungen in Höhe von 3,7 Mio. EUR/2025 aus. Das Bewertungsergebnis für die eigenen Wertpapieranlagen haben wir in unserer Planung 2026 leicht positiv veranschlagt. Aufgrund der hohen Volatilitäten in Folge der anhaltenden Unsicherheiten ist eine verlässliche Prognose für das Geschäftsjahr 2026 derzeit äußerst schwer. Bewertungsrisiken aus dem Zinsbuch nach IDW RS BFA 3 n. F. werden nicht erwartet. Insgesamt erwarten wir ein Bewertungsergebnis von -1,6 Mio. EUR (oder -0,09 % der durchschnittlichen Bilanzsumme).

Der Wettbewerb um Kundeneinlagen ist durch die Zinsentwicklung weiterhin hoch. Unser Ziel ist es, unsere Einlagen um 2,0 % zu steigern. Im Kreditgeschäft sehen wir weiterhin eine deutliche Zurückhaltung im Bereich gewerblicher Investitionsfinanzierungen. Im Bereich der Baufinanzierungen erwarten wir eine stabile Nachfrage. Trotz des insgesamt schwierigeren Umfelds planen wir mit einem Wachstum unserer Ausleihungen in Höhe von 3,0 %. Insgesamt wollen wir an unserer kundenfreundlichen, aber risikoorientierten Kreditvergabepolitik festhalten.

Wesentliche Chancen für die Verbesserung der Ertragslage sehen wir im Falle einer besseren Konjunktur-entwicklung als prognostiziert, einer Deeskalation der verschiedenen politischen und wirtschaftlichen Krisen, insbesondere durch eine Lösung im Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine sowie des Konflikts im Nahen Osten, der Beendigung des Zollkriegs mit den USA sowie einer steileren Zinsstrukturkurve. Positiven Einfluss hätte insbesondere auch ein über die Erwartungen hinausgehendes Kreditgeschäft. Risiken ergeben sich im Falle einer deutlich unter den Erwartungen verlaufenden Konjunktur-entwicklung, eines Rückfalls in eine inverse Zinsstrukturkurve sowie bei einer weiteren Verschärfung der vielfältigen Krisen, insbesondere im Hinblick auf den Krieg in der Ukraine und den Handelsstreit mit den USA. Weiter würde eine unter den Prognosen liegende Nachfrage im Kreditgeschäft das Ergebnis negativ tangieren.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen in Form der Eigenkapital- und Liquiditätsgrundsätze werden wir unseres Erachtens auch zukünftig einhalten. Bestandsgefährdende Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank hätten, sind nach derzeitigem Planungsstand nicht erkennbar. Insofern ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2026 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens- und Substanzsituation der Bank gegeben.

An unserer bisherigen kunden- und vertriebsorientierten Geschäftspolitik wollen wir festhalten und unsere digitalen Angebote weiter ausbauen.

Nichtsdestotrotz sind zur Sicherung unserer Zukunftsfähigkeit strukturelle und organisatorische Veränderungen unumgänglich. Ziel ist eine auf die Rahmenbedingungen und die Bedarfe ausgerichtete Bank- und Vertriebswegestruktur.

Für das kommende Geschäftsjahr erwarten wir eine leichte Erhöhung der Gesamtkapitalquote. In Verbindung mit der geplanten Stärkung des Eigenkapitals aus dem Jahresüberschuss prognostizieren wir eine Gesamtkapitalquote von 19,1 %. Für die harte Kernkapitalquote sowie die Kernkapitalquote gehen wir im Jahr 2026 jeweils von einem Wert von 18,9 % aus. Bei einem Kreditwachstum über dem Planwert könnte die Gesamtkapitalquote in der Mehrjahresplanung stagnieren oder geringfügig zurückgehen. Die nach Artikel 92 CRR erforderlichen Eigenmittelanforderungen werden wir auch in den kommenden Jahren deutlich einhalten.

Bei der Liquidität Stress Kennziffer LCR werden wir auch zukünftig durch das Vorhalten eines "Mindestpuffers (25 %)" sowie durch die Vorgabe von Mindestvolumen erstklassiger liquider Aktiva die Einhaltung gewährleisten. Bei drohender Unterschreitung werden Steuerungsmaßnahmen ergriffen, um die Einhaltung der gesetzlichen Kennziffer jederzeit zu gewährleisten (Notfallplan).

Bei der durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit unserer Beschäftigten erwarten wir keine nennenswerten Veränderungen.

In unserer Prognose haben wir die erwarteten Auswirkungen des anhaltenden Ukraine-Konflikts, des Konflikts im Nahen Osten sowie die Gefahr eines anhaltenden Handelskonflikts mit den USA berücksichtigt. Ebenso spiegeln sich unsere Inflationserwartungen in der prognostizierten Geschäftsentwicklung und in der Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der Bank wider. Vor dem Hintergrund der gegenwärtig nicht verlässlich abschätzbaren Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft, die Märkte sowie die Unternehmen der Region sind unsere Prognosen mit entsprechenden Unsicherheiten behaftet. Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten.

Der Russland-Ukraine-Konflikt, der Konflikt in der Golfregion, die Zollpolitik von US-Präsident Trump, die nach wie vor erhöhten Zinsen und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Immobilienwirtschaft sowie die ausgeprägte konjunkturelle Schwächephase können, bedingt durch notwendige Risikoabschirmungen wie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Rückstellungen, im Geschäftsjahr 2026 nennenswerte negative Auswirkungen auf unsere Ertragslage haben und zu einem deutlichen Ergebnismrückgang gegenüber unseren Prognosen führen. Die weitere Entwicklung bleibt ungewiss und muss intensiv beobachtet werden. Ob und in welchem Umfang sich die Auswirkungen explizit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank niederschlagen werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer abzuschätzen. Es ist zu erwarten, dass die negativen Folgen für die Wirtschaftsleistung der Bank umso stärker sind, je länger die geopolitischen Konflikte eskalieren. Insbesondere ein Rückfall in eine inverse Zinsstrukturkurve wäre sehr belastend.

Plochingen, 25. Juni 2026

Volksbank Plochingen eG

Der Vorstand:

Sandra Achilles

Volker Schmelzle